

erreicht fast die Spitze des Hinterkörpers, das erste Glied ist deutlich länger als der Kopf, etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, dieses nur wenig länger als das dritte. Der Halsschild ist in der Mitte etwa ebenso lang als die Breite des Basalrandes, dieser mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand. Die Scheibe ist kräftig gewölbt, etwa in der Mitte kräftig eingeschnürt, die Seiten zur Einschnürung von der Basis stark, geradlinig verengt, von der Einschnürung zum Vorderrande erweitert und halbcirkelförmig gerundet. Die Hinterecken sind spitz, nicht vorspringend. Die *Strictura apicalis* ist schmal, aber deutlich, die *Calli* sind sehr stark, gemeinsam gewölbt, von der Seite gesehen einen kräftigen Buckel bildend, der vorne oben winkelig ausgeschnitten ist. Das Schildchen ist vor der Spitze von der Seite gesehen winkelig aufgetrieben. Die *Hemielytren* überschreiten sowohl beim ♀ wie auch beim ♂ die Spitze des Hinterkörpers. — Long. 7.5 (♂) — 9 (♀), lat. 2 (♂) — 2.2 (♀) mm.

Unterscheidet sich von *Rh. vicarius* (Walk.) sofort durch den gestreckteren und schmäleren Körper, durch den merkwürdigen Bau des Halsschildes, durch anders gebautes Schildchen, längeren, mehr vorgezogenen Kopf, durch längere und anders gefärbte Fühler.

Insel Mentawai: Si-Oban!, Sipora, Sereinu!, IV—VIII. 1894. MODIGLIANI (Mus. Civ. Genov. et Hels.).

Rhinomiris intermedius n. sp.

Stimmt in der Farbenzeichnung und in der Körperform ganz mit *Rh. camelus* n. sp. überein, unterscheidet sich aber durch das erste Fühlerglied, das rotbraun und nur an der Basis gelb ist; die *Calli* sind von der Seite gesehen nur schwach und gleichförmig gewölbt, ohne Ausschnitt vorne auf der Oberseite. Die eckig aufgetriebene Stelle auf dem Schildchen ist kleiner. Die Unterseite des Hinterkörpers ist in der Mitte ausgedehnt hell gefärbt. Von *Rh. vicarius* (Walk.) zu unterscheiden durch den schmäleren und gestreckteren Körper, durch den in der Mitte stark eingeschnürten Halsschild, dessen *Calli* kräftiger gewölbt sind u. s. w. — Long. 7.5, lat. 2 mm.

Ein schlecht erhaltenes ♂ aus Mittel-Tonkin, Tuyen-Quan!, 1901, A. WEISS (Mus. Paris).

Rhinomiridius n. gen.

Der Körper ist ziemlich gedrungen, an den Seiten gerundet, mässig gewölbt, matt, sehr fein chagriniert, oben kurz und anliegend, weitläufig, unten etwas länger und dichter hell behaart. Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, gestreckt dreieckig vorgezogen und mässig zugespitzt, die Augen gross und vorspringend. Die Zügel sind ziemlich schmal, deutlich begrenzt, die Kehle mässig lang, von der Seite gesehen etwas buckelig aufgetrieben. Die Fühler sind gleich vor den Augen eingelenkt, sehr lang und dünn, ziemlich viel länger als der Körper, das erste Glied schwach verdickt, kurz, etwa um die Hälfte kürzer als der Kopf, das zweite Glied nur wenig dicker als die beiden letzten, etwa dreimal länger als das erste und um die Hälfte kürzer als das dritte, alle Glieder sehr kurz, anliegend behaart. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Mitte des Hinterkörpers, das erste Glied erstreckt sich zu den Vorderhöften und ist ebenso lang wie das zweite, das dritte ist um die Hälfte kürzer, das letzte deutlich länger als das erste. Der Halsschild ist am Basalrande nur wenig breiter als in der Mitte lang. Die Hinterecken sind seicht abgerundet, nicht vorspringend, die Seiten etwa in der Mitte seicht ausgeschweift. Die *Strictura apicalis* ist schmal, aber scharf, die *Calli* mässig convex, nicht scharf hervortretend, nach hinten sich etwas über die Mitte der Scheibe erstreckend. Das Schildchen ist hinten convex. Die *Hemielytren* sind in beiden